



## Position des baden-württembergischen Elektro- und Informationstechnikerhandwerks zur Zukunft der Gymnasien (G8/G9)

Der Großteil der insgesamt rund 4100 Auszubildenden im baden-württembergischen Elektro- und Informationstechniker-Handwerk wird in einem Innungsfachbetrieb ausgebildet. Als Fachorganisation wollen wir die Zahl der "E-ZUBIS" trotz des demografischen Faktors weiter steigern, da unsere Mitgliedsunternehmen zur Bewältigung der Energiewende und der stetig wachsenden Technologiesierung mehr denn je qualifizierten Fachkräftenachwuchs benötigen.

Die notwendige Zuführung von ausbildungsfähigen und ausbildungswilligen jungen Menschen erfolgt durch das schulische Bildungssystem, das seit geraumer Zeit dynamischen Entwicklungen ausgesetzt ist. Im Sog der „Bologna-Reformen“ wurde nicht nur der Bachelor-Abschluss, sondern auch das so genannte G8-Abitur zum Standard. Während sich der Bachelor einigermaßen etabliert hat, ist dies beim G8-Abitur noch nicht der Fall. Die baden-württembergische Landesregierung sieht sich stattdessen der wiederkehrenden Forderung gegenüber, das G9-Abitur wieder flächendeckend einzuführen. Grund ist der zunehmende schulische Leistungsdruck, der die G8-Schülerinnen und -Schüler in einer wichtigen Phase ihrer Persönlichkeitsentwicklung eher blockiert als fördert.

Am G8-Abitur wird in Baden-Württemberg vor allem auch politisch bedingt festgehalten: Wer das Abitur in neun Jahren absolvieren will, kann und soll in erster Linie an einer Gemeinschaftsschule oder ersatzweise auch an einer Realschule seinen mittleren Bildungsabschluss erlangen und danach für weitere drei Jahre ein weiterführendes berufliches Gymnasium besuchen. Außerdem können Gemeinschaftsschulen bei Bedarf auch gymnasiale Oberstufen einrichten, so die Vorstellungen der Landesregierung.

Trotz dieser Alternativen zum Erwerb des Abiturs in acht Jahren unterstützt der Fachverband den Wunsch nach einer selbstbestimmten Wahl zwischen einem G8- oder G9-Abitur am Gymnasium. Gerade für die Elektrohandwerke als anspruchsvolle und dynamische Branche mit hohen Innovationsraten ist es unerlässlich, auch Abiturienten als Fachkräfte zu gewinnen. Während über ein G8-Abitur in vielen Fällen der schnelle Gang an die Universität angestrebt wird, bietet das weniger kurzatmige G9-Abitur jedoch mehr Raum für die Persönlichkeitsentwicklung und eine intensivere Berufsorientierung. Gerade diese Faktoren sind aus Sicht des Fachverbands notwendig, um auch Gymnasiasten von den Karrieremöglichkeiten im Elektro- und Informationstechniker-Handwerk überzeugen zu können.

Der Fachverband begrüßt daher, dass das Land Baden-Württemberg das G9-Abitur wieder in Modellversuchen ermöglicht. Gerade jene Schülerinnen und Schüler, bei denen der Weg in ein Studium nicht automatisch vorgezeichnet ist – beispielsweise durch das Elternhaus – scheinen in G9-Klassen grundsätzlich besser aufgehoben und zur möglichen Gewinnung für eine praktische Ausbildung im E-Handwerk „erreichbarer“ zu sein. Da eine flächendeckende Wahlmöglichkeit für G8 oder G9 allerdings kostspielig ist, sollten die demografisch bedingten Einsparpotenziale genutzt werden, um punktuell in die entsprechende Verbreiterung des Schulangebotes zu investieren. Die Zahl der G9-Gymnasien sollte dabei insgesamt begrenzt bleiben, der jeweils gewünschte Schulplatz jedoch in zumutbarer Entfernung erreichbar sein.

Stuttgart, 04.07.2014 / B - SE

FACHVERBAND  
ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK  
BADEN-WÜRTTEMBERG